GÖTTINGER ORIENTFORSCHUNGEN

IV. REIHE ÄGYPTEN 66

Herausgegeben von Heike Behlmer und Camilla Di Biase-Dyson

2019

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Vera Blumenthal

Das ägyptische Alte Reich

Diskussionen zur „Ereignisgeschichte“ der 3. bis 6. Dynastie

2019

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Zugl. Diss. Humboldt-Universität zu Berlin, Kultur-, Sozial- und Bildungswissenschaftliche Fakultät.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.dnb.de abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek
The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available in the internet at http://dnb.dnb.de

Informationen zum Verlagsprogramm finden Sie unter
http://www.harrassowitz-verlag.de

© Otto Harrassowitz GmbH & Co. KG, Wiesbaden 2019
Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen jeder Art, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und für die Einspeicherung in elektronische Systeme.
Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.
Druck und Verarbeitung: Hubert & Co., Göttingen
Printed in Germany

ISSN 0340-6342
ISBN 978-3-447-11203-1

So ist die Geschichte des Nillandes für uns nichts als ein großer Film. Prachtvolle Bilder mit schwachem und magerem Text.
Friedell (1996: 89)

Inhalt

Abbildungsverzeichnis XIII

Abkürzungsverzeichnis XIII

Vorwort XV

1 Einleitung 1
1.1 Anliegen und Aufbau der Arbeit 1
1.2 Forschungsstand 5
1.2.1 Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft 5
1.2.2 Ägyptologie und Historiographie 15

2 Was ist das Alte Reich? 25
2.1 Periodisierung von Geschichte 25
2.1.1 Konzepte der Periodisierung 25
2.1.2 Ist die Verwendung von Epochenbegriffen sinnvoll? 26
2.2 Die Gliederung der ägyptischen Geschichte… 28
2.2.1 … in pharaonischer Zeit 28
2.2.2 … in der Geschichtsschreibung der Antike 29
2.2.3 … in der Geschichtsschreibung der Neuzeit 30
2.2.4 Bemerkungen zum Begriff Dynastie 36
2.3 Die Eingrenzung des Alten Reiches 37

3 Quellenkritik 41
3.1 Der Umgang mit den Quellen 41
3.2 Annalen 44
3.2.1 Der Palermostein und die dazugehörigen Fragmente 44
3.2.2 Weitere Annalen 46
3.2.3 Der Turiner Königspapyrus 47
3.3 Andere Texte 48
3.3.1 Ächtungstexte 48
3.3.2 Administrative Dokumente 49
3.3.3 Autobiographien 49
3.3.4 Literatur 51
3.3.5 Pyramidentexte 53
3.4 Beamtentitel 55
3.5 Antike Autoren 56
3.6 Große Pyramide = Starker Staat? Möglichkeiten und Grenzen der Interpretation ägyptischer (Monumental-)Architektur 60
3.6.1 Königliche Grabanlagen 60
3.6.2 Privatgräber 68

3.7 Realität oder „Propaganda“? Flach- und Rundbild als historische Quelle ... 71
3.7.1 Felsinschriften und Felsbilder ... 71
3.7.2. Dekoration von königlichen Totenkultanlagen ... 76
3.7.3 Dekoration von Privatgräbern ... 78
3.7.4 Porträt ... 79
3.8 Steingefäße ... 80
3.9 Keramik ... 83

4 Die Abfolge der Könige ... 85
4.1 Die Könige der 3. Dynastie ... 85
4.2 Die Könige der 4. Dynastie ... 87
4.3 Die Könige der 5. Dynastie ... 89
4.4 Die Könige der 6. Dynastie ... 90

5 Der Beginn des Alten Reiches ... 93

6 Charakterisierung einzelner Könige und anderer Personen ... 97
6.1 Djoser ... 97
6.2 Imhotep ... 98
6.3 Cheops ... 101

7 Pyramidenbau ... 105
7.1 Die Wahl des Begräbnisplatzes – ein Politikum? ... 105
7.2 Die kleinen Stufenpyramiden ... 109

8 „Außenpolitik“ ... 113
8.1 Einleitung ... 113
8.2. Nubien ... 114
8.2.1 Die Situation in Nubien zu Beginn des Alten Reiches ... 114
8.2.2 Die Quellen und ihre Auswertung ... 118
8.3 Der südliche Sinai ... 133
8.3.1 Die Situation auf dem südlichen Sinai zu Beginn des Alten Reiches ... 133
8.3.2 Die Quellen und ihre Auswertung ... 134
8.4 Die Levante und der nördliche Sinai ... 141
8.4.1 Die Situation in der Levante und auf dem nördlichen Sinai zu Beginn des Alten Reiches ... 141
8.4.2 Die Quellen und ihre Auswertung ... 142
8.5 Die Ägäis ... 154
8.6 Die Westwüste ... 156
8.6.1 Die Situation in der Westwüste zu Beginn des Alten Reiches ... 156
8.6.2 Die Quellen und ihre Auswertung ... 157
8.7 Punt ... 160
8.7.1 Zur Lage von Punt ... 160
8.7.2 Die Quellen und ihre Auswertung ... 161
8.8 Sonstiges ... 162

9 Ende der 6. Dynastie = Untergang des Alten Reiches? 163
9.1 Das Ende des 3. Jahrtausends vor Christus: Ägypten im historischen Kontext 163
9.2 Untergang oder allmählicher Übergang? 164
9.3 Mögliche Ursachen für das Ende des Alten Reiches 168
9.3.1 Innere Ursachen 168
9.3.2 Klimaveränderung 180
9.3.3 Invasion von außen 186

Conclusio 189

Anhang 195
A.1 Schriftquellen 195
A.1.1 Annalenstein 195
A.1.2 Inschriften aus Ǧabal al-ʿAṣr 203
A.1.3 Inschriften aus Tūmās 207
A.1.4 Inschriften aus Ḫūr al-ʿĀqiba 210
A.2 Arabische Toponyme und Eigennamen 213
A.3 Epochengliederung im Vergleich 217
A.4 Absolute Chronologie im Vergleich 218
A.5 Zeittafel 220

Literaturverzeichnis 221

Indices 259
Antike Personen 259
Moderne Autoren 261
Ortsnamen 263

Vorwort

Die vorliegende Arbeit stellt die überarbeitete Fassung meiner Dissertation dar, die im Frühjahr 2017 von der Kultur-, Sozial- und Bildungswissenschaftlichen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin angenommen wurde.

Es ist mir ein Bedürfnis, an dieser Stelle an meine verehrte Lehrerin Prof. Dr. Erika Endesfelder zu erinnern, die im Januar 2015 verstorben ist. Von ihr habe ich gelernt, pragmatisch zu denken und beim Umgang mit unserem Forschungsgegenstand verschiedene Perspektiven einzunehmen.

Prof. Dr. Frank Kammerzell und Prof. Dr. Karl Jansen-Winkeln haben die Dissertation betreut und mich während des Entstehungsprozesses geduldig begleitet. Ich bedanke mich für alle konstrektiven Gespräche und fachlichen Hinweise, die mir geholfen haben, das umfangreiche Thema sinnvoll zu strukturieren. Ganz besonders danke ich Frank Kammerzell für die umfassende Hilfe bei der Übersetzung und Glossierung der im Anhang aufgeführten Inschriften.

Für anregende Gespräche, wertvolle Hinweise, Unterstützung und Ermutigung jeder Art danke ich (in alphabetischer Reihenfolge) Sven Brummack, Klaus Finneiser, Manuela Gander, Dr. Jana Helmbold-Doyé, Janet Kempf, Robert Kuhn, Dr. Hans-Ulrich Onasch, Dr. Frauke Sonnabend, Prof. Dr. Holger Sonnabend, Guido Petras und ganz besonders Marc Loth.

Dr. Nina Andrzejak-Nolten, Marc Loth, Hans-Peter Maier, und Detlev Nolten haben die mühevolle Arbeit des Korrekturlesens auf sich genommen. Ihnen gebührt mein herzlicher Dank.

Den Herausgeberinnen Prof. Dr. Heike Behlmer und Prof. Dr. Camilla Di Biase-Dyson danke ich für die Aufnahme meiner Arbeit in die vorliegende Reihe. Danke auch an den Harrassowitz-Verlag, insbesondere an Jens Fetkenheuer, der mir bei allen Fragen und Problemen hinsichtlich des Layouts hilfreich zur Seite stand. Die Abbildungen im Anhang sind freundlicherweise von Miriam Manske bearbeitet worden, auch bei ihr möchte ich mich bedanken.

Meiner gesamten Familie bin ich dankbar für das über Jahre währende Interesse und den ermutigenden Zuspruch, mit denen sie meine Arbeit stets begleitet hat sowie für vielerlei tatkräftige Unterstützung bei der Betreuung meiner Kinder. Ohne diese Hilfe wäre mein Promotionsvorhaben kaum realisierbar gewesen.

Mein innigster Dank gilt meinem Mann Jens Blumenthal, der mir nach Kräften den Rücken freigehalten hat und meinen Kindern Caius und Livia, die besonders in der Endphase auf einen guten Teil der ihnen zustehenden Zuwendung verzichten mussten und dafür so viel Geduld und Verständnis aufbrachten.

1 Einleitung

1.1 Anliegen und Aufbau der Arbeit

„Das Alte Reich: Diskussionen zur „Ereignisgeschichte“ der 3.–6. Dynastie“ ist ein Titel, der auf den ersten Blick leichtes Erstaunen auslösen mag. Gibt es nicht bereits zahllose Darstellungen der Geschichte des Alten Reiches und ist die „Ereignisgeschichte“ oder „Politische Geschichte“ nicht spätestens seit dem *cultural turn* aus der Mode, um nicht zu sagen in Verruf gekommen?

Die Begriffe Ereignisgeschichte und Politische Geschichte werden meist synonym verwendet. Sie beziehen sich auf jene historische Betrachtung, die den Staat und die politisch handelnden Personen in den Mittelpunkt stellt. Ereignisse, die politische Veränderungen auslösen, müssen selbst nicht notwendigerweise politischer Natur sein, man denke z. B. an Klimaereignisse wie Dürren oder Vulkanausbrüche. Unter einem Ereignis verstehen wir eine Abfolge von miteinander in Zusammenhang stehenden Vorkommnissen. Letztere werden durch Verben ausgedrückt, Ereignisse dagegen durch verschiedene Substantive (*event-nouns*) bezeichnet.[1] So ist z. B. eine Expedition ein Ereignis, während der Satz „König X lässt Boote bauen“ lediglich eines der Vorkommnisse beschreibt, die zusammengenommen das Ereignis Expedition bilden.

Seit der Herauslösung der Ägyptologie aus den allgemeinen Altertumswissenschaften sind zahlreiche Überblickswerke zur Geschichte des Alten Ägypten verfasst worden, in denen selbstverständlich auch das Alte Reich behandelt wird. Gleichzeitig gibt es eine Fülle von Untersuchungen, die sich mit speziellen, das Alte Reich betreffenden Themen oder Objektgattungen befassen. Dass es keine „Geschichte des Alten Reiches“ gibt, die anhand einer akribischen Analyse der wenigen uns zur Verfügung stehenden Quellen versucht herauszuarbeiten, inwieweit diese Geschichte überhaupt rekonstruiert werden kann, und nicht nur, wie die Überblickswerke, (vermeintliche) Ergebnisse präsentiert, liegt vermutlich daran, dass eine solche Arbeit nicht von einem Einzelnen geleistet werden könnte, viele Jahre in Anspruch nähme und die Zahl der handfesten Ergebnisse sich angesichts der dürren Quellenbasis letztlich stark in Grenzen halten dürfte.

Dieser unzureichenden Quellenlage ist es wohl auch geschuldet, dass in den geschichtlichen Abhandlungen zum Alten Reich oft einfach alles aufgezählt wird, was uns bekannt ist, und die Seiten unter anderem mit umfangreichen Beschreibungen der Pyramidenkomplexe gefüllt werden.[2] Oft ist zu beobachten, dass die wenigen vorhandenen Quellen zur Ereignisgeschichte willkürlich miteinander korreliert und unzulässige Kausalitäten hergestellt werden. Anhand der gängigen Sekundärliteratur kann z. B. von den Entwicklungen der 3. Dynastie folgender Eindruck entstehen:

---

1 Cf. Lemon (2001: 125–126).

2 Siehe auch die Kritik von Jansen-Winkeln (2009: 156) und Kapitel 1.2.2.

Mit dem Beginn der 3. Dynastie, so ist zu lesen, tritt Ägypten „mit einem Schlag in das Hochstadium seiner Entwicklung ein“[3]. In diesem „glorreichen Zeitabschnitt“ erfahren Kultur, Wirtschaft und Wissenschaft in Unterägypten einen plötzlichen und erheblichen Aufschwung, während Oberägypten „in einer gewissen Bedeutungslosigkeit“ versinkt.[4] Gleichzeitig gelingt es den Königen, in einem allein auf ihre Person ausgerichteten Einheitsstaat absolute Macht zu erreichen.[5] Dominiert wird diese Dynastie von der Person des Königs Djoser und seinem Architekten Imhotep, den Erfindern des monumentalen Steinbaus, welcher das hervorstechende Merkmal dieser Epoche bildet.[6]

Djoser nimmt verschiedene Veränderungen in der Verwaltung des Landes vor: Er verlegte den Königshof nach Memphis (wobei Uneinigkeit darüber herrscht, ob Memphis zur ständigen Hauptstadt wurde[7] oder die Residenzen wechselten[8]). Die Einführung des Amtes des Wesirs, die Aufteilung des Landes in Gaue und die Differenzierung des Verwaltungsapparates sind auf den durch den Pyramidenbau gestiegenen administrativen Aufwand zurückzuführen.[9] Teil der neuen Verwaltungsstruktur sind „Büros“, die sich „mit den neu entstandenen Fragen beschäftigten.“[10] Durch Auflösung der Dörfer und Umsetzung der Bewohner endet jeder private Bodenbesitz,[11] das Land wird „wirtschaftspolitisch strukturiert“ und das „Berufsbeamtentum“ aufgebaut,[12] die Abgaben aus den Gauen werden in die Residenz geschickt und von dort wiederum über das ganze Land verteilt.[13] Die „stärker strukturierte Bürokratie“ ist jetzt erstmals offen für breitere Schichten der Gesellschaft, so dass die Geschichte Ägyptens nun „ebenso von Privatpersonen wie von ihren königlichen Herren“ gestaltet wird.[14]

König Huni lässt in Oberäygpten kleine Pyramiden als königliche Machtzeichen bauen. An den Standorten der ehemaligen „Königspfalzen“ errichtet, sollen sie die lokale Bevölkerung an ihre Pflicht erinnern, Steuern zu bezahlen.[15]

Ferner werden zu Beginn der 3. Dynastie die Wege auf den Sinai gesichert und die dortigen Nomadenstämme besiegt, so dass die Ausbeutung der Kupfer- und Türkisminen beginnen konnte.[16] Notwendig werden derartige Expeditionen durch den steigenden Bedarf an Luxusgütern, der wiederum Ausdruck der zunehmenden sozialen Differenzierung und der Herausbildung einer Elite ist.[17] Das Gebiet zwischen dem Ersten und Zweiten Katarakt

3 Vandersleyen (1975: 13).
4 Beckerath (1997: 160); Verner (2001: 585); Schlögl (2003: 28), (2006: 79).
5 Helck (1968: 38); Beckerath (1997: 160); Verner (2001: 586); T. Wilkinson (2010: 56).
6 Otto (1953: 49); Hornung (1978: 14); Grimal (1988: 81–82); Andreu (1997: 7); T. Wilkinson (2010: 55).
7 Otto (1953: 49); Drioton (1969: 59); Beckerath (1971: 16).
8 Hornung (1978: 15–16); Stadelmann (1996).
9 Höveler-Müller (2005: 75); Schlögl (2006: 84); T. Wilkinson (2010: 55).
10 Höveler-Müller (2005: 72).
11 Helck (1968: 48).
12 Gundlach (1998: 199).
13 Schlögl (2003: 30).
14 T. Wilkinson (2010: 55).
15 Gundlach (1998: 110); Höveler-Müller (2005: 66); T. Wilkinson (2010: 56).
16 Helck (1968: 47); Beckerath (1971: 16); Hornung (1978: 14); Málek (2000: 105).
17 T. Wilkinson (1999: 113).

wird „sicher erneut“ von ägyptischen Expeditionen durchzogen.[18] In den syrischen Raum hinein gibt es nicht nur Handelsbeziehungen, sondern es ist sogar ein künstlerischer und religiöse Einfluss der ägyptischen Kultur dort spürbar.[19]

Das Anliegen der Arbeit ist es zu überprüfen, auf welchen Belegen Aussagen zur Ereignisgeschichte des Alten Reiches wie die oben zitierten beruhen, diese Belege einer quellenkritischen Analyse zu unterziehen und die Schlussfolgerungen gegebenenfalls zu hinterfragen bzw. zu korrigieren.

Der Historiker Otto Oexle konstatiert, dass historische Erkenntnis in erster Linie „nicht Gegenstandsabbildung, sondern die Konstituierung von Fragestellungen“ ist.[20] Auch in dieser Arbeit geht es vor allem darum aufzuzeigen, welche Probleme und Fragen sich bei der Auswertung der Quellen ergeben und vor dem Versuch der Rekonstruktion von Ereignissen oder gar der Benennung von Ursachen, berücksichtigt werden müssen. Es sollen auch Fragen aufgezeigt werden, die in keinem der gängigen Geschichtswerke gestellt werden, wie z. B. die nach der jeweiligen Situation in den Ländern, zu denen Ägypten Beziehungen unterhält. Eine wichtige Rolle spielt dabei auch die in der Ägyptologie selten gestellte Frage „Was wäre gewesen, wenn…?“, die lästig oder gar lässlich erscheinen mag und dennoch vom Historiker Hermann von der Dunk als „unerlässliche Bedingung, die jeder Beschreibung und Fragestellung zugrunde liegt“, bezeichnet wird.[21]

Aufgrund der mangelhaften Quellenlage ist es nicht zu erwarten, dass wesentliche Erkenntnisse über die Ereignisgeschichte des Alten Reiches dazugewonnen werden. Stattdessen wird sich vielmehr zeigen, dass einige gängige Annahmen in ihrer bisherigen Form nicht haltbar sind oder zumindest ernsthaft angezweifelt werden müssen.

Ausgangspunkt der Untersuchung sind die einschlägigen Überblickswerke zur Geschichte des Alten Ägypten sowie weitere Sekundärliteratur, die sich mit bestimmten Aspekten dieser Geschichte befasst. Auch die sogenannte populärwissenschaftliche Literatur wird dabei teilweise berücksichtigt. Zum einen finden immer wieder Aussagen daraus direkt oder indirekt Eingang in die Fachliteratur und zum anderen ist der überwiegende Teil der in den vergangenen 20 Jahren erschienenen Geschichtswerke diesem Bereich zuzuordnen, wenn wir als populärwissenschaftlich solche Literatur bezeichnen, die auf die akribische Angabe von Belegen und Wiedergabe von Diskussionen verzichtet (siehe dazu Kapitel 1.2.2).

Die Arbeit erhebt ausdrücklich keine Anspruch darauf, alle Aspekte der politischen Geschichte des Alten Reiches abzuhandeln, so wird etwa der umfangreiche und schwierige Bereich der Verwaltung weitgehend ausgeklammert, um den Umfang der Arbeit im üblichen Rahmen zu halten.

Der Einleitungsteil beinhaltet einen kurzen Überblick über die Entwicklung der allgemeinen abendländischen Historiographie und über die Theorien und Methoden der

18 Hornung (1978: 14–15).
19 Hornung (1978: 15).
20 Oexle (2003: 19).
21 Dunk (1988: 157).

Geschichtswissenschaften. Im Anschluss daran wird erörtert, wie sich die Geschichtsschreibung zum Alten Ägypten von ihren Anfängen bis heute entwickelt hat und inwiefern die Entwicklung der allgemeinen Geschichtswissenschaften sich darin widerspiegelt bzw. deren Theorien und Methoden berücksichtigt werden. Hierbei wird auch begründet, weshalb eine Beschäftigung mit der Ereignisgeschichte des Alten Reiches trotz des *cultural turn* unbedingt notwendig ist.

Der Epochenbegriff „Altes Reich" ist nicht genau definiert und wird recht unterschiedlich gebraucht. Das zweite Kapitel setzt sich mit der Periodisierung von Geschichte auseinander und behandelt die Frage, ob Epochenbegriffe sinnvoll sind, auf welcher Grundlage diese beruhen, wie sie bisher verwendet wurden und welche Kriterien hier für die Eingrenzung des Alten Reiches angesetzt werden sollen.

Im dritten Kapitel werden jene Quellen, die bislang für die Untersuchung der Geschichte des Alten Reiches herangezogen wurden, kritisch beleuchtet: Welche Aussagen über die Verlässlichkeit der einzelnen Quellenarten sind möglich? In welchem Verhältnis stehen Schriftquellen und archäologische Quellen zueinander und inwieweit lässt die materielle Kultur politische Entwicklungen erkennen? Wie gehen wir mit dem Mangel an Quellen, gerade für das Alte Reich, um? Die bei der Erörterung der Fragen gewonnenen Erkenntnisse sollen in den folgenden Kapiteln als Grundlage für die kritische Diskussion der bisherigen Thesen zur Geschichte des Alten Reiches dienen.

Die Abfolge der Könige bildet das chronologische Gerüst, innerhalb dessen sich der Historiker für die Rekonstruktion der Ereignisgeschichte bewegt, und die Grundlage für altägyptische Jahresangaben bildet die Anzahl der Regierungsjahre des jeweiligen Königs. Um diese Daten zu lesen sowie Ereignisse einordnen und Entwicklungen sichtbar machen zu können, ist eine exakte Rekonstruktion der Königsfolge unabdingbar. Im vierten Kapitel wird der bisherige Forschungsstand zu diesem Thema mit seinen Problemen und Unsicherheiten beschrieben.

Das fünfte Kapitel widmet sich der Frage, inwieweit die historische Zäsur zu Beginn des Alten Reiches, die rückblickend festgelegt wurde, auch in den zeitgenössischen Hinterlassenschaften sichtbar wird und worin diese eigentlich besteht.

Eine Epoche wird stets von den Menschen geprägt, die in ihr leben, und manchmal sind es einzelne Personen, die in der Wahrnehmung der Nachfolgenden ihrer Zeit eine besondere Prägung verleihen. Das sechste Kapitel beschäftigt sich mit Djoser, Imhotep und Cheops, deren Namen in den Geschichtswerken überdurchschnittlich oft auftauchen, so dass der Eindruck entsteht, diese Menschen scheinen – im positiven oder negativen Sinn – herausragende Persönlichkeiten des Alten Reiches gewesen zu sein. Dabei soll der Frage nachgegangen werden, inwieweit dieser Eindruck anhand der überlieferten zeitgenössischen Quellen bestätigt werden kann.

Die Pyramiden bilden die auffälligsten Hinterlassenschaften des Alten Reiches. Die Ereignisgeschichte betreffende Schlüsse, die bisher aus der Funktion oder Lage der Pyramiden gezogen wurden, sollen im siebenten Kapitel kritisch hinterfragt werden.

Das achte Kapitel hat die Außenbeziehungen Ägyptens zum Thema: Wo sind Spuren altägyptischer Kultur außerhalb des Niltals sichtbar? Wo kam es zu Interaktionen mit der dortigen Bevölkerung und von welchem gegenseitigen Verhältnis waren diese Interaktionen geprägt? Die Ägypten umgebenden Länder werden dabei im Süden beginnend und gegen